



LBS SAAR | Finanzbericht **2017**





# INHALT

---

Vorwort .....	04
Lagebericht 2017 .....	08
Jahresabschluss 2017 .....	32
Jahresbilanz zum 31.12.2017 .....	34
Gewinn- und Verlustrechnung .....	36
Anhang .....	38
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....	44
Vorstand und Geschäftsleitung .....	50
Verwaltungsrat .....	51
Bausparspezifische Angaben .....	52
Bericht des Verwaltungsrates .....	69

# VORWORT

---

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

---

auch im vergangenen Jahr haben wir unser Dienstleistungsangebot, das über das klassische Bausparen hinausgeht, weiter ausgebaut. Zu unserem Angebot rund um die Immobilie zählen die Immobilienvermarktung und -vermittlung, die Bewertung von Immobilien, aber auch die Baubegleitung und die Verwaltung von Privat- und Gewerbeimmobilien. Seit Anfang 2017 werden diese Leistungen abgerundet durch einen PREMIUM-Service, der Kaufinteressenten für Wohnimmobilien auf dem Weg zur eigenen Wunschimmobilie persönlich begleitet.

Mit der Entwicklung des Bausparneugeschäftes liegen wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr nahezu im Plan. Die LBS Saar hat insgesamt 10.143 neue Verträge mit einer Bausparsumme von 658 Mio. Euro abgeschlossen. Das Jahr 2017 war gekennzeichnet von einem Neugeschäftsrückgang innerhalb der kompletten Bausparbranche. Wir konnten uns in diesem schwierigen Umfeld behaupten und unsere Marktanteile weiter festigen. Hier liegen wir 6,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt aller Landesbausparkassen. Nach wie vor verfolgen wir gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen und unserem Außendienst eine aktive Marktbearbeitung – sie ist Basis für eine solide Unternehmenssicherung.

Nachhaltig positiv auf das Neugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. 11,3 % des Bruttoneugeschäfts entfallen auf Bausparverträge mit staatlicher Förderung der Altersvorsorge. Zum 1. Januar 2018 wurde die Grundförderung von 154 Euro auf 175 Euro erhöht, sodass die Attraktivität des geförderten Bausparens nochmals gesteigert wurde.

Auch können wir auf eine positive Entwicklung bei den Baudarlehen zurückblicken. Es konnten neue Kredite in Höhe von 168,1 Mio. Euro bewilligt werden. Der Baudarlehensbestand stieg im vergangenen Jahr um 5,3 Prozent auf 862 Mio. Euro an. Dadurch konnte die Ertragslage nachhaltig gefestigt werden. Unser Kreditgeschäft, ergänzt um die Erträge aus Dienstleistungen rund um die Immobilie, sind die entscheidenden Faktoren für die langfristige Tragfähigkeit unserer Bausparkasse.

Unsere Immobilientochter LBS Immobilien GmbH hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit ihren Sparkassenpartnern 804 Immobilienobjekte im Saarland vermittelt. Das Kaufpreisvolumen wurde mit rund 109,5 Mio. Euro auch 2017 weiter gesteigert. Aufgrund unseres umfangreichen Leistungsspektrums sind wir am saarländischen Markt sehr erfolgreich. Neben der Vermarktung von Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern werden wir beispielsweise auch dem gestiegenen Bedarf an Gewerbeimmobilien und Wohnungsvermietungen gerecht. Auch die Verwaltung von Wohneigentum können wir durch die Beteiligung an der eigenständigen Tochtergesellschaft IVS der S-Finanzgruppe Saar anbieten.



**Dirk Hoffmann**, Sprecher der Geschäftsleitung



**Jörg Melde**, Generalbevollmächtigter

Der saarländische Immobilienmarkt stellt sich weiterhin als sehr belebt dar und verhält sich adäquat zum übrigen Bundesgebiet. Die Nachfrage nach Immobilien ist ungebrochen, wird aber durch ein geringes Angebot, besonders in den Städten, gebremst. Dies zeigt sich dort insbesondere bei Baugrundstücken und Einfamilienhäusern. Auch im Saarland werden die Preise weiter ansteigen. Über alle Objektarten hinweg prognostizieren unsere Immobilienexperten einen vier- bis fünfprozentigen Preisanstieg. Einen besonderen Kaufanreiz der Kapitalanlage bieten zunehmend Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen, sodass auch in diesem Segment Stückzahlen und Preise steigen werden.

Saarbrücken, im März 2018

gez. Dirk Hoffmann

gez. Jörg Melde



## **LBS Landesbausparkasse Saar**

LBS Saar  
Beethovenstraße 35-39  
66111 Saarbrücken  
HRA 8589 Saarbrücken

# LAGEBERICHT 2017

---

## DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

### VORBEMERKUNGEN

---

Die LBS Landesbausparkasse Saar (im Folgenden LBS genannt) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Landesbank Saar (SaarLB). Träger der SaarLB und damit auch der LBS sind nach § 2 Abs. 1 der Satzung der SaarLB zum 31.12.2017 das Bundesland Saarland und der Sparkassenverband Saar. Die saarländischen Sparkassen und die LBS wirken im engen Verbund zusammen.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Die LBS gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen)
- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV)

## **GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN**

---

### **Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die Expansion der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2017 spürbar beschleunigt und lag leicht über den Erwartungen. Die Weltkonjunktur, die im Verlauf des Jahres 2016 die konjunkturelle Talsohle durchschritten hatte, gewann 2017 weiter an Fahrt. Im Sommerhalbjahr wurde mit etwas mehr als 2% die kräftigste Expansion der globalen Produktion in einem Halbjahr seit dem Jahr 2010 verzeichnet. Der IfW-Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität, der auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern berechnet wird, prognostiziert eine weitere Festigung der Konjunktur. Die internationalen Finanzmärkte waren vor allem von der günstigen Konjunkturentwicklung und den Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich einer aufwärtsgerichteten Geldpolitik geprägt.

Im Euroraum zog das reale Bruttoinlandsprodukt in 2017 spürbar an. Das saisonbereinigte BIP betrug 2017 im Euroraum 2,5% (Vorjahr 1,8%), wie das Statistikamt Eurostat ausweist. Der Aufschwung wird zum Teil von der noch immer extrem lockeren Geldpolitik getragen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt in 2017 unverändert an ihrer Nullzinspolitik fest. Volkswirte rechnen erst gegen Ende 2019, möglicherweise sogar erst 2020, mit einem ersten Zinsschritt. Im Oktober 2017 hatte die EZB außerdem ihre milliardenschweren Käufe von Staats- und Unternehmensanleihen um neun Monate bis mindestens Ende September 2018 verlängert. Kreditinstitute, die Geld bei der Notenbank parken (Einlagenfazilität), müssen zunächst weiterhin 0,4% Strafzinsen zahlen. Mit der ultralockeren Geldpolitik versucht die Notenbank seit Jahren, Konjunktur und Inflation anzuschieben. Mittelfristig strebt die Notenbank eine jährliche Teuerungsrate von knapp unter 2,0% an. Im vergangenen Jahr lag die Jahresteuern in der Eurozone bei 1,5%.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 durch einen starken Aufschwung geprägt. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2%. Angetrieben durch eine lebhaftere Nachfrage aus dem Ausland wuchs die Industrie dynamisch und die kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen setzte sich fort. Der private Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen profitierten von der hervorragenden Lage am Arbeitsmarkt, trotz Steigerung der Inflationsrate auf 1,8%.

Die aufwärtsgerichtete Grundtendenz am deutschen Wohnimmobilienmarkt hat sich in 2017 fortgesetzt. Gemäß des DIW Berlin betrug das Bauvolumen in 2017 mit den drei Segmenten Wohnungsbau, Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau 373 Milliarden Euro und liegt damit um 6,5% über dem Vorjahr. Wachstumsmotor der Bauwirtschaft war wie in den Jahren zuvor der Wohnungsneubau. Der Wohnimmobilienmarkt ist nach wie vor von einem hohen Nachfrageüberhang gekennzeichnet. Zur weiterhin expansiven Grunddynamik der Wohnraumnachfrage trugen die günstigen Einkommensperspektiven der privaten Haushalte sowie die niedrigen Finanzierungskosten bei. Impulse kamen zudem von der arbeitsmarktorientierten Zuwanderung sowie der seit einigen Jahren zunehmenden Bevölkerungskonzentration in den Ballungsräumen.

Die französische Wirtschaft hat nach drei Jahren moderaten Wachstums eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Gemäß dem französischen Statistikinstitut Insee stieg im vierten Quartal 2017 das Bruttoinlandsprodukt um +0,6 % an und lag im Jahresdurchschnitt bei +1,9 %, nach +1,1 % im Jahr 2016. Dies bedeutet die höchste Wachstumsrate seit 2011. Die Inflation erhöhte sich 2017 deutlich auf 1,2 % im Jahresdurchschnitt, nach 0,3 % im Jahr 2016. Die Arbeitslosenquote fiel unter die 10 %-Marke (9,5 % gegenüber 10,0 % in 2016).

Der Wohnimmobilienmarkt in Frankreich hat sich gemäß Crédit Foncier in 2017 außergewöhnlich entwickelt und verzeichnete ein Rekordjahr. Es wurden Immobilienkredite in Höhe von 178 Mrd. EUR bewilligt, ein Anstieg um 13 %. 970.000 Transaktionen wurden registriert; dies bedeutet ein Anstieg von 15 % (30 % mehr als im Durchschnitt in den letzten zehn Jahren).

Die saarländische Wirtschaft hat in diesem Jahr wieder an Auftrieb gewonnen. Das zeigen die aktuellen Konjunkturdaten des Statistischen Amtes. Allerdings ist festzustellen, dass außergewöhnliche Einflüsse aus dem Industriesektor (insbesondere Automobilindustrie) den diesjährigen Konjunkturverlauf beeinträchtigt haben. Insgesamt erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt des Saarlandes als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung im ersten Halbjahr 2017 nominal um 2,3 % (neuere BIP-Ergebnisse liegen zurzeit noch nicht vor). Preisbereinigt bedeutet das ein reales Wirtschaftswachstum von 0,9 %.

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Lage im Saarland weiter entspannt. Nach vorläufigen Daten der Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Ende September 2017 um 1,1 % über dem Vorjahr.

Die saarländische Bauwirtschaft kann mit dem Verlauf des Jahres 2017 recht zufrieden sein. Bis zum September sind die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe um 6,2 % gestiegen, wodurch der Gesamtumsatz auf ein Plus von 2,1 % kommt. Die Wachstumsimpulse stammen vor allem aus dem Wohnungsbau und dem Straßenbau. Auch die öffentlichen Körperschaften dehnten ihre Bautätigkeiten wieder leicht aus. Insgesamt kann die saarländische Baubranche weiter hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, wenn auch der starke Rückgang der Baugenehmigungen im Wohnungsbau (-18,5 %) nach dem Höhenflug im Jahre 2016 die Erwartungen etwas eintrübt.

## **Geschäftsverlauf**

### **BAUSPAR-NEUGESCHÄFT**

Das Jahr 2017 war gekennzeichnet von einem Neugeschäftsrückgang innerhalb der kompletten Bauparbranche. Die LBS konnte sich in dem schwierigen Umfeld behaupten und ihre Marktanteile weiter stabilisieren. Hier liegen wir mit einem Marktanteil von 43,5 % um 6,6 %-Punkte über dem Bundesdurchschnitt aller Landesbausparkassen. Die LBS verfolgt weiterhin mit den Sparkassen und ihrem Außendienst eine nachhaltige Wachstumsstrategie. Dies sieht die LBS als Basis für eine solide Unternehmenssicherung. Das Dienstleistungskonzept „Rund um die Immobilie“ unterstützt die positive Geschäftsentwicklung.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von EUR 658 Mio. ist ein leichter Rückgang im Jahr 2017 von 3,4 % zu verzeichnen (Planvorgabe von EUR 675 Mio.). Die Anzahl abgeschlossener Bausparverträge ist um 10,5 % auf 10.143 Stück zurückgegangen. Die durchschnittliche Bausparsumme hat sich von EUR 60.118 im Vorjahr auf EUR 64.840 im Berichtsjahr erhöht und zeigt damit die weiter wachsende Finanzierungsorientierung der abgeschlossenen Verträge.

Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. 11,3 % (Vorjahr 11,1 %) der neuen Bausparkunden profitieren mit dem Instrument Bausparen von der staatlichen Förderung zur Altersvorsorge.

Hauptvertriebspartner der LBS sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil von 75 % des Neugeschäfts erreichten. Die LBS unterstützt mit ihrem Außendienst die Sparkassen bei der Beratung der gemeinsamen Kunden. EUR 148 Mio. Bausparsummen wurden in direkter Zusammenarbeit von LBS und Sparkassen abgeschlossen.

#### MARKTANTEILE

Im Bereich der Bausparsummen ist der Marktanteil im Saarland auf stabilem Niveau. Mit 43,5 % liegt er nur leicht unter dem Vorjahreswert von 43,8 %. Der Marktanteil bei der Anzahl der Verträge hat sich beim eingelösten Neugeschäft im Saarland von 36,2 % im Vorjahr auf 35,8 % leicht reduziert. Mit diesen Werten liegt die LBS im Vergleich aller Landesbausparkassen im Bereich der Bausparsummen auf einem Spitzenplatz.

#### VERTRAGSBESTAND

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 102.692 Verträge (Vorjahr: 106.732) mit einer Bausparsumme von EUR 4.044 Mio. (Vorjahr EUR 3.899 Mio.). Die Bausparsumme verzeichnete eine Steigerung um 3,7 % bei einem leichten Rückgang im Stückbereich von -3,8 %. Der Rückgang der Stückzahlen ist hauptsächlich bedingt durch Kontoauflösungen im Rahmen einer Bereinigungsaktion bezüglich nicht abgerufener Darlehensansprüche.

#### ZUTEILUNGEN

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend wenig nachgefragt.

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	104	104
Zuteilungsverzichte	46	49
Netto-Zuteilung	58	55

## KREDITGESCHÄFT

---

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
aus Zuteilungen	2,2	2,8
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	80,5	90,6
Sonstige	85,4	67,7
<b>Gesamt</b>	<b>168,1</b>	<b>161,1</b>

Das Kreditgeschäft hat insgesamt eine sehr zufriedenstellende Entwicklung zu verzeichnen. Die Planvorgaben von EUR 160 Mio. wurden übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg des Kreditgeschäftes von 4,3% zu verzeichnen. Die Kreditbewilligungen an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten liegen zwar 11,1% unter dem Vorjahresniveau, die Bewilligungen an Sonstigen Darlehen sind aber um 26,1% deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

## FRANKREICHGESCHÄFT

---

Das Segment Frankreich hatte einen maßgeblichen Anteil am außerkollektiven Neugeschäft der LBS (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstige Baudarlehen) mit 49,5% des Gesamtkreditgeschäftes. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 49,3%.

Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 82,1 Mio. (Vorjahr EUR 78,1 Mio.). Die Planvorgaben von EUR 70 Mio. wurden deutlich übertroffen.

## MIGRATION AUF OSPLUS-LBS

---

Die Informationstechnologie (IT) spielt in der LBS bei der Umsetzung der geschäftspolitischen Strategien eine wesentliche Rolle. Sie soll bei der effizienten Gestaltung und Weiterentwicklung der Kern- und Supportprozesse und bei der Einhaltung und Überwachung gesetzlicher, insbesondere bankaufsichtsrechtlicher Vorschriften unterstützen. Sie wird somit als Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Bankbetrieb und die Sicherstellung des Unternehmenserfolgs der LBS gesehen.

Die Gruppe der LBS-Bausparkassen (ohne LBS Bayern) hat seit 2014 zusammen mit der Finanz Informatik GmbH & Co. KG ein neues Kernbankensystem entwickelt. Ziel war die verbesserte technische Integration in die IT-Welt des Hauptvertriebspartners Sparkassen. Im September 2017 hat die LBS von dem bisher verwendeten System LBS Online auf OSPlus-LBS migriert und damit den Wechsel zum IT-Dienstleister Finanz Informatik vollzogen. OSPlus-LBS wird u. a. für die Bearbeitung und Verwaltung von Bausparverträgen und Baudarlehen, die Nebenbuchhaltung, die Sicherheitenverwaltung und den Zahlungsverkehr genutzt. Die weiteren eingesetzten Sub- und Randsysteme (wie z. B. SAP FI) wurden an das neue Kernbankensystem angebunden.

## ERTRAGSLAGE

---

Die Ertragslage der LBS war auch 2017 durch eine positive Bestandsentwicklung im Aktiv- wie im Passivgeschäft geprägt. Durch die anhaltende Niedrigzinsphase haben sich die Bauspardarlehen weiter rückläufig entwickelt, wobei dieser Rückgang durch die Geschäftsausweitung bei den außerkollektiven Krediten mehr als ausgeglichen wurde. Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, während sich das Provisionsergebnis infolge von Einmaleffekten deutlich verbessert hat. Der Verwaltungsaufwand insgesamt ist gestiegen; ebenso hat sich der Risikoaufwand gegenüber dem vergangenen Jahr erhöht, wobei der Planwert bei Weitem unterschritten wurde.

## ZINSERGEBNIS

---

Der Zinsüberschuss liegt mit EUR 18,7 Mio. leicht unter Vorjahresniveau und rd. EUR 0,9 Mio. unterhalb des Erwartungswertes. Ursächlich hierfür waren ein geringerer Zinsertrag bei den Festgeldanlagen sowie eine planmäßig geringere Ausschüttung aus den Fonds. Der Rückgang wurde durch höhere Zinserträge aus dem Bestandswachstum des außerkollektiven Kreditgeschäfts und gestiegene Vorfälligkeitsentschädigungen (um EUR 0,9 Mio.) teilweise kompensiert. Der nach wie vor zu verzeichnende Rückgang der Bauspardarlehen ist im Wesentlichen die Folge der andauernden Niedrigzinsphase.

Der Zinsertrag der Geld- und Fondsanlagen liegt um EUR 2,6 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist vorrangig auf den Bestandsrückgang der mittel- und langfristigen Geldanlagen um fast EUR 12,0 Mio. im Jahresdurchschnitt und auf Umschichtungen in den Fonds zu aktuellen Marktkonditionen zurückzuführen.

Insgesamt beläuft sich der Zinsertrag auf EUR 33,2 Mio. und liegt um EUR 1,5 Mio. unter dem Vorjahreswert. Der Zinsaufwand entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen (EUR 14,5 Mio.).

Die Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen wurde durch den steigenden Anteil von Tarifen mit niedriger Einlagenverzinsung weiter gesenkt (18 BP). Ebenso konnte der Zinsaufwand für Refinanzierungen deutlich gesenkt werden. Die Durchschnittsverzinsung für mittel- und langfristige Refinanzierung betrug 1,53 %.

## PROVISIONSERGEBNIS

---

Das Provisionsergebnis beträgt EUR -1,7 Mio. und fällt deutlich besser als im Vorjahr aus. Im Provisionsergebnis ist ein Sondereffekt von EUR 1,4 Mio. enthalten. Im Geschäftsjahr wurden aufgrund neuerer Erkenntnisse die Abschlussgebühren für Riester-Bausparverträge entsprechend ihrer Entstehung im vollen Umfang realisiert und damit die bisherige Systematik geändert. Ohne diesen Sondereffekt bewegen sich die Provisionserträge weitgehend auf Vorjahresniveau.

Da das Passivgeschäft hinter den Erwartungen zurückblieb, konnten auch Erträge aus Abschlussgebühren nicht wie geplant vereinnahmt werden (EUR -0,6 Mio. ohne den Sondereffekt). Diese Abweichung wurde über höhere Bearbeitungsgebühren teilweise kompensiert.

Der Provisionsaufwand bewegt sich leicht über Vorjahresniveau, jedoch unterhalb des Planwertes.

## **PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN**

---

Der Verwaltungsaufwand lag 2017 mit EUR 14,4 Mio. um EUR 0,5 Mio. über dem Vorjahr und leicht unter dem erwarteten Wert. Der Personalaufwand lag mit EUR 7,0 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau. Der Sachaufwand stieg an, blieb jedoch unter der Prognose. Den erhöhten IT-Kosten aus der Migration auf das System OSPlus-LBS konnten teilweise Einsparungen im Rahmen eines Kosteneinsparprogramms (SaarLB 2020) entgegengesetzt werden.

## **BETRIEBSERGEBNIS VOR BEWERTUNG**

---

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Berichtsjahr mit EUR 3,2 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 2,6 Mio.

## **BEWERTUNGserGEBNIS**

---

Das Bewertungsergebnis liegt mit EUR 0,2 Mio. weiterhin deutlich unter dem angesetzten Planwert von EUR 1,2 Mio. Abschreibungen auf die Wertpapierspezialfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, waren nicht erforderlich.

## **JAHRESÜBERSCHUSS**

---

Das Ergebnis vor Steuerumlage beläuft sich auf EUR 3,0 Mio. und liegt um EUR 0,5 Mio. über Vorjahres- und Planwert.

Die LBS weist für 2017 nach Steuerumlage (EUR 1,0 Mio.) und einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (EUR 0,8 Mio.) einen Jahresüberschuss in Vorjahreshöhe von EUR 1,2 Mio. aus.

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,11 %.

## FINANZLAGE

---

### GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

---

#### Beschränkungen nach § 4 BSpKG

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

#### Strategie „buy and hold“

Bei den Geldanlagen der LBS wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur, durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds sind dementsprechend dem Anlagevermögen zugeordnet.

#### Nichthandelsbuchinstitut

Die LBS betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

### KAPITALSTRUKTUR

---

#### Externe Finanzierungsquellen

Primäre Finanzierungsquelle sind die Bauspareinlagen von Kunden mit einem Volumen von EUR 768,4 Mio. sowie die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 281,2 Mio. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist dem Anhang zu entnehmen.

#### Interne Finanzierungsquellen

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellt die satzungsmäßige Gewinnrücklage über EUR 44,9 Mio. dar.

### ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

---

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung ist die Liquidität mittelfristig gesichert.

### AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

---

Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich aufgrund hoher Bewilligungen vor dem Bilanzstichtag von EUR 49,5 Mio. in 2016 auf EUR 51,1 Mio. in 2017 erhöht.

## VERMÖGENSLAGE

---

### BILANZSUMME

---

Die Bilanzsumme hat sich per Ende 2017 von EUR 1.082 Mio. auf EUR 1.153 Mio. erhöht.

### BAUSPAREINLAGEN

---

Das Volumen an Bauspareinlagen konnte als Folge des zufriedenstellenden Neugeschäftes der letzten Jahre gegenüber dem Vorjahr weiter um EUR 74,4 Mio. auf EUR 788,6 Mio. gesteigert werden. Im Rahmen des Bestandsmanagements wurden wie in den Vorjahren Kündigungen von Bausparverträgen durchgeführt, die mit mehr als 100 % der Bausparsumme bespart sind, denn bei diesen Verträgen ist eine Kreditgewährung im Sinne des Kollektivgedankens nicht mehr möglich. Darüber hinaus wurden in 2017 erstmals Verträge gekündigt, bei denen zehn Jahre nach Erreichen der Zuteilungsvoraussetzungen kein Darlehen in Anspruch genommen worden war. Die Kündigungsauszahlungen an Bauspareinlagen übersteigen mit EUR 96,8 Mio. daher deutlich den Vorjahreswert (EUR 65,8 Mio.).

### BAUDARLEHEN

---

Der Rückgang der Bestände an Bauspardarlehen hat sich in 2017 weiter fortgesetzt, wobei sich der prozentuale Rückgang gegenüber dem Vorjahr deutlich abgeschwächt hat (-5,4 % auf EUR 27,0 Mio.). Ursächlich hierfür ist, dass aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase der Darlehenszins der derzeit in die Zuteilung kommenden Verträge über dem Marktzinsniveau liegt. Im Bereich Vor- und Zwischenfinanzierungskredite hat sich der Bestand geringfügig um etwa 1 % auf EUR 540,2 Mio. erhöht. Der Bestand an Sonstigen Darlehen wuchs hingegen um EUR 39,1 Mio. auf EUR 295,0 Mio. an (+15,3 %). Auf das Frankreichgeschäft entfallen EUR 395,6 Mio. (Vorjahr EUR 375,7 Mio.) der Baudarlehen.

### GELD- UND KAPITALMARKTANLAGEN

---

Die Termingelder und Investitionen in Spezialfonds haben sich im Berichtsjahr weiter auf insgesamt EUR 250,6 Mio. verringert (Vorjahr EUR 262,0 Mio.).

### EIGENKAPITAL

---

Der nach Dotierung der satzungsgemäßen Gewinnrücklage verbleibende Bilanzgewinn (EUR 2,2 Mio.) wird thesauriert und erhöht das Eigenkapital auf EUR 47,1 Mio. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beläuft sich nach Zuführung von EUR 0,8 Mio. Ende 2017 auf EUR 19,8 Mio.

Eigenmittelanforderung:

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS den Kreditrisikostandardansatz (KSA) gemäß CRR/CRD IV. Zum 31.12.2017 beträgt die Gesamtkennziffer gemäß CRR 15,55 % (Vorjahr 14,18 %). Bei den zugrunde gelegten Eigenmitteln handelt es sich nahezu ausschließlich um Kernkapital.

Demnach ist die LBS im Hinblick auf die EK-Anforderungen nach CRR/CRD IV gut aufgestellt.

## GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

---

Das Geschäftsjahr 2017 ist aus Sicht der LBS positiv zu beurteilen. Die Ertragslage ist vor allem durch die Entwicklung des Zins- und Provisionsergebnisses und der Verwaltungsaufwendungen geprägt. Trotz wachsender Bestände im außerkollektiven Kreditgeschäft hat der Zinsüberschuss nicht das Ergebnis des Vorjahres erreicht. Das niedrige Zinsniveau führte zu sinkenden Erträgen in der Geldanlage. Positiv wirkten sich die hohen Liquiditätszuflüsse durch das gute Bausparneugeschäft (Anlage in Kreditgeschäft) und höhere Vorfälligkeitsentschädigungen aus. Außerdem haben sich die Tarife mit niedrigeren Guthabenzinsen weiter positiv auf die Durchschnittsverzinsung ausgewirkt (Abbau auf 1,56 %). Im Provisionsergebnis ist ein Sondereffekt von EUR 1,4 Mio. enthalten (siehe Punkt 2.2). Die planmäßige Steigerung des Verwaltungsaufwands ist bedingt durch die höheren IT-Kosten im Rahmen der IT-Migration und die Kosten zur Umsetzung unserer Wachstumsstrategie. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge liegt über dem Vorjahresniveau (+642 TEUR).

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der LBS sind darauf ausgerichtet, die planmäßige Zuteilung der Bausparverträge sicherzustellen und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Für die freien Bauspareinlagen kommt eine konservative Geldanlagestrategie mit „buy and hold“ zum Einsatz. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war sichergestellt.

Die Vermögenslage der LBS war durch die Ausweitung der Bauspareinlagen auf der Passivseite der Bilanz beeinflusst. Die gestiegenen freien Bauspareinlagen konnten zur Refinanzierung der wachsenden Bestände im außerkollektiven Kreditgeschäft genutzt werden. Auslaufende Geldanlagen wurden nicht verlängert. Insgesamt war eine moderate Steigerung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

## PERSONAL

---

Um dem Anspruch auf hohe Beratungs- und Dienstleistungsqualität gegenüber unseren Kunden gerecht zu werden, hat für uns die qualifizierte und zielgerichtete Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch Außendienst, einen sehr großen Stellenwert. Das Weiterbildungskonzept der LBS sieht beispielsweise die Möglichkeiten der Qualifikation zum Bausparberater/-in, zum Immobilienberater/-in oder auch zum Immobilienfachwirt/-in vor. Auch die Auszubildenden zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann der SaarLB durchlaufen die Abteilungen der LBS.

Die LBS ist als „Familienfreundliches Unternehmen“ zertifiziert.

Auch die Nachwuchsförderung hat bei der LBS einen hohen Stellenwert. Daher bildet die LBS über die LBS Immobilien GmbH Immobilienkaufleute aus. Die Auszubildenden durchlaufen dabei sowohl die Dienstleistungsbereiche der Immobiliengesellschaft als auch die Fachabteilungen der LBS. Der Außendienst der LBS wird über die LBS Vertriebs GmbH wahrgenommen.

Im Rahmen des Strategie- und Strukturprojektes der SaarLB (SaarLB2020) soll bei der LBS eine Personalkostenreduzierung erfolgen. Die entsprechenden personalwirtschaftlichen Maßnahmen werden in einem Teilprojekt der SaarLB erarbeitet.

## UNTERNEHMENSSTEUERUNG

---

Die Grundlage der Planung bildet die GuV-orientierte Mehrjahresplanung, die auch das Jahresbudget enthält. Das Modell enthält Aussagen zur Entwicklung des Bausparkollektivs und des außerkollektiven Geschäfts. Darüber hinaus sind die Liquiditätsplanung sowie die Erfolgskomponenten Bestandteile des Modells. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind auch Bestandteil Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS folgende finanzielle Leistungsindikatoren:

### **Cost Income Ratio (CIR)**

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und der Summe der Bruttoerträge der LBS dargestellt. Die Bruttoerträge sind definiert als die Summe aus dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis zzgl. des sonstigen betrieblichen Ergebnisses. Für 2017 beträgt die CIR 81,6 %. Diese liegt zwar unter dem Wert des Vorjahres (84,2 %), verfehlt aber die Planvorgabe (79,5 %). Die Planverfehlung ist im Wesentlichen auf angepasste Planvorgaben bei den Personalkosten zurückzuführen.

### **Return on Equity (RoE)**

Die Relation des Jahresüberschusses (vor Steuern) zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS. Für 2017 beträgt der Wert 6,84 % (Vorjahr 6,54 %).

### **Rendite auf die Gesamtrisikoposition**

Diese Quote entspricht der Relation aus Jahresüberschuss (vor Steuern) zu den risikogewichteten Aktiva. Zum 31.12.2017 beträgt sie 0,68 % (Vorjahr 0,55 %). In der Planung für 2017 gingen wir von einem Wert von 0,52 % aus.

## RISIKOBERICHT

---

### RISIKOMANAGEMENT

---

#### **Risikostrategie**

Kernleistungen der LBS sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien. Dabei besteht eine Konzentration auf das Geschäftsgebiet Saarland sowie Frankreich. In Einzelfällen werden Geschäfte im übrigen Bundesgebiet und im übrigen EU-Raum abgeschlossen. Die Risiken aus dem Kreditgeschäft sind aufgrund der Struktur des durch Immobilien besicherten Mengengeschäfts gering. Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ausschließlich im Investment Grade und somit im risikoarmen Bereich.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikodeckungspotenzial festgelegt. Für die wesentlichen Risiken (Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) werden Limite definiert, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und Neugeschäftsziele festgelegt.

#### **Risikomanagementprozess – Funktional**

##### *Risikoidentifikation*

Die Regelungen des § 25a KWG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement fordern eine systematische Analyse aller Risikofelder. Hierzu betrachtet die LBS sämtliche Risikofelder im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

Darüber hinaus setzt die LBS auf Gesamtbankebene ein Frühwarnsystem zur frühzeitigen Identifikation und Steuerung möglicher Risikopotenziale ein.

##### *Risikobewertung*

Die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikopotenziale sowie potenziell daraus entstehende Einzelrisiken werden dokumentiert und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensvolumen eingeschätzt. In der Risikoinventur als wesentlich identifizierte Risikofelder werden quartalsmäßig überprüft und neu bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich neue Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

##### *Risikolimitierung*

Die in der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikofelder sind die Basis zur Limitierung der Risiken in der Risikostrategie der LBS sowie in deren Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Die internen Limite dienen der Begrenzung sowie der frühzeitigen Identifikation von Handlungsbedarfen.

##### *Überwachungs- und Berichtswesen*

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die Kenntnisse des Fachbereichs bei der

Risikobeurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS erstellt. Die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan werden regelmäßig über die Risikolage im Rahmen des standardisierten Berichtswesens informiert.

#### *Steuerungs- und Überwachungssysteme*

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Steuerungsinstrumente ein, die auf die betrieblichen und bauparkassenspezifischen Risiken abgestellt sind.

#### *Verfahren zur Risikokapitalallokation*

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2017 hat die LBS im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Aufteilung des Risikodeckungskapitals auf die einzelnen Risikoarten vorgenommen.

Die LBS hat ihre Risikotragfähigkeitsrechnung als Going Concern-Ansatz (Unternehmensfortführungsansatz) mit einer GuV- und bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials festgelegt. Dem Gone Concern-Ansatz (Liquidationsansatz) wird durch die Betrachtung von Stressszenarien Rechnung getragen. Der Betrachtungshorizont der Risikotragfähigkeitsrechnung beträgt in der Regel zwölf Monate und wird jeweils ab Mitte des Betrachtungsjahres vom Berichtsstichtag bis zum übernächsten Bilanzstichtag gerechnet.

In einem ersten Schritt wird hierfür das einsetzbare Risikodeckungspotenzial aus dem periodischen Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. Hierbei werden Puffer für die erwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken (abzgl. Einzelwertberichtigungen) und Operationellen Risiken, für die Erfüllung der zukünftig steigenden Eigenkapitalvorschriften nach CRR (sog. Face-In) und für Planungsunsicherheiten berücksichtigt.

In einem zweiten Schritt wird das einsetzbare Risikodeckungspotenzial auf die wesentlichen Risikoarten verteilt und diese werden somit limitiert.

#### **Risikomanagementprozess – Organisatorisch**

Die LBS hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung verantwortlich für die Risikostrategie und das Risikomanagement der LBS.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling überwacht. Das Team Controlling dokumentiert die im Rahmen der Risikoinventur ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet der Geschäftsleitung.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und Vertrieb (Markt gemäß MaRisk) sowie Marktservice (Marktfolge gemäß MaRisk) gewährleistet. Markt und Vertrieb bzw. Marktservice sind hierbei unterschiedlichen Geschäftsleitern zugeordnet. Die Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling wahrgenommen, die dem für die Marktfolge zuständigen Geschäftsleiter zugeordnet ist. Die MaRisk-Funktion Leiter der Risikocontrolling-Funktion wurde bis zum 15.11.2017 durch den Geschäftsleiter Marktfolge besetzt. Am 16.11.2017 ist die MaRisk-Funktion Leiter der Risikocontrolling-Funktion durch

den für die Marktfolge zuständigen Generalbevollmächtigten übernommen worden. Dem Generalbevollmächtigten ist auch die Abteilung LB RC mit der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk zugeordnet.

Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

## ADRESSENAUSFALLRISIKO

### Adressenausfallrisiko aus Kundengeschäften

#### Definition

Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen gegenüber der LBS nicht bzw. nur eingeschränkt / nicht termingerecht nachkommt. Ein weiterer Aspekt des Adressenausfallrisikos bei der LBS ist die Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten.

Als Bausparkasse unterhält die LBS ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

#### Kundenkreditportfolio der LBS (brutto)

Baudarlehen	Absolute Volumen Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
Bauspardarlehen	27	2,3
Vor- und Zwischenfinanzierungen	540	46,8
Sonstige Darlehen	293	25,4
<b>Gesamt</b>	<b>860</b>	<b>74,6</b>

#### Steuerung und Limitierung

##### Kreditbewilligungsprozess

Die LBS vergibt überwiegend grundpfandrechtlich besicherte Kredite an Eigennutzer als Kreditnehmer. Bezüglich der Größenklassengliederung bewegt sich die LBS überwiegend im Mengengeschäft. Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering.

Die intern festgelegte Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement (Nettoengagement). Engagements mit einem Nettoengagement von mehr als TEUR 400 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Als nicht risikorelevantes Geschäft werden, aufgrund vertraglicher Restriktionen, die von saarländischen Sparkassen bewilligten „Finanzierungen aus einer Hand“ eingestuft. Für das folgende Geschäftsjahr erfolgt eine Anpassung der Risikorelevanzgrenze.

Finanzierungen im Rahmen des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz, z. B. Photovoltaikanlagen) werden unter Beachtung der Einschränkungen durch das Bausparkassengesetz gewährt. Die interne Limitierung sieht im Einzelfall ein Bauspardarlehen von max. EUR 3 Mio. (= Bausparsumme bei 40% Ansparung EUR 5 Mio.) vor.

Ab einem Engagement von größer als TEUR 200 gilt das 4-Augen-Prinzip. Bis zu dieser Grenze kann, je nach Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz, eine Alleinbearbeitung erfolgen, die im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft wird.

### Risikoklassifizierung

Im eigenbewilligten Geschäft setzt die LBS das LBS-Kundenscoring der S Rating sowie das Modul International Commercial Real Estate (ICRE) der Rating Service Unit, München, ein. Im Rahmen der Bewilligung bildet das Scoring-/Ratingergebnis einen wichtigen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet einen Cut-Off-Wert für Kreditneubewilligungen und Limitierungen des Kreditbestandes nach Branchen, Regionen, Größenklassen und Besicherung. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im vierteljährlichen Risikobericht an die Geschäftsleitung kommuniziert.

### *Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge*

#### Risikotragfähigkeit

Zur internen Steuerung nutzt die LBS ein Modell, das die internen Ratings (LBS-Kundenscoring und ICRE) zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und eigene Daten zur Schätzung der Verlustquoten bei Ausfall verwendet. Die Risikomessung in der Tragfähigkeitsbetrachtung quantifiziert das unerwartete Risiko aus einer Verschlechterung der oben genannten Parameter. Die Limitauslastung im Adressenausfallrisiko liegt zum 31.12.2017 mit 33,5% im nicht kritischen Bereich. Unterjährig lagen die Auslastungen zwischen 26,2% und 48,9%.

#### Veränderung EWB-Bestand

Der EWB-Bestand hat sich im Berichtsjahr um TEUR 24 auf TEUR 2.603 verringert (Neubildung und Erhöhung TEUR 702, Verbrauch TEUR 338, Auflösung TEUR 388).

Die Rückstände der leistungsgestörten Darlehen betragen in Relation zum gesamten Kreditbestand 0,05% (Vorjahr 0,10%).

#### Ausfallquote

Die Ausfallquote (tatsächliche Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand) ist von 0,017% in 2016 auf 0,040% in 2017 leicht gestiegen und ist somit weiterhin als gering einzustufen. Die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements waren zu über 99% mit EWB unterlegt.

### **Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäft**

#### *Definition*

Die LBS betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Adressenausfallrisiko kann aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldner der Anlagen entstehen.

In den Wertpapier-Spezialfonds der LBS sind auch Anleihen aus den Ländern Irland, Italien und Spanien in Höhe von EUR 26,0 Mio. (Vorjahr EUR 28,9 Mio.) zum Bilanzstichtag enthalten.

Des Weiteren sind in den Spezialfonds Anleihen britischer Unternehmen sowie Pfandbriefe aus Großbritannien in Höhe von EUR 8,3 Mio. enthalten. Risiken aus diesen Papieren werden auf der Basis der Kurswertbewegungen seit der Verkündung des Brexit nicht gesehen.

Italienische Banken sind nicht im Portfolio der LBS enthalten.

Zur Vermeidung von Risiken werden regelmäßige Bestandsanalysen durchgeführt. Bisher waren keine Ausfälle im Eigengeschäft zu verzeichnen.

#### *Steuerung und Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigengeschäften*

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investment Grade. Diese Vorgabe gilt auch für die Anlagerichtlinien der durch die LBS gehaltenen Fonds. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS grundsätzlich mit der SaarLB.

Der Risikogehalt wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts nach MaRisk überprüft und kommuniziert.

#### *Quantifizierung des Risikos*

Zur internen Steuerung nutzt die LBS ein Modell zur Analyse der Ratingstruktur der Fonds auf der Basis externer Ratings der einzelnen in den Fonds enthaltenen Wertpapiere. Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen wird danach aufgrund des Mindestratings im Investment Grade-Bereich sowie der restriktiven Anlagevorgaben im Bausparkengesetz als niedrig eingeschätzt. Die Möglichkeit der begrenzten Anlage in Aktien wird durch die LBS nicht genutzt.

## **LIQUIDITÄTSRISIKEN**

---

### **Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen**

#### *Definition*

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die LBS darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht rechtzeitig nachkommen kann.

Als Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne betrachtet die LBS das Refinanzierungsrisiko. Dies besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlagegrades und der Refinanzierungsmöglichkeit über die SaarLB ist das Refinanzierungsrisiko derzeit gering.

#### *Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos*

Aufbauend auf einem bauparmathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt.

### *Quantifizierung des Risikos*

Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV) und Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die LBS unterliegt der Berechnung des Liquiditätsgrundsatzes gemäß § 11 KWG. Die gesetzliche Mindestvorgabe von 1,0 wird zum 31.12.2017 mit einer Kennzahl von 3,38 eingehalten. Im Geschäftsjahr lag der Wert zwischen 1,39 und 3,38 (Vorjahr 1,44 und 2,07).

Darüber hinaus werden im Rahmen der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) die liquiden Aktiva den Nettzahlungsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Die aufsichtsrechtliche Mindestquote lag für das Jahr 2017 bei 0,80 und wurde durch die LBS jederzeit erfüllt. Zum 31.12.2017 ergab sich für die Liquidity Coverage Ratio ein Wert von 2,47.

### Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Risiko- bzw. Stressszenarien in einem bauspartechischen Modell berechnet und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Diese Berechnungen werden mindestens quartalsweise durchgeführt. Ein Liquiditätsrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit ergibt sich danach mittelfristig nicht. Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos aus dem unerwarteten Verhalten der Bausparer ist in den ABB der Tarife der LBS ein zeitlicher Gap von drei Monaten zwischen dem Zeitpunkt der Zuteilung und dem Auszahlungszeitpunkt vorgesehen.

## **MARKTPREISRISIKEN**

---

Marktpreisrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

### **Zinsänderungsrisiko**

#### *Definition*

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der LBS ergeben können.

#### *Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos*

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen bei sonstigen Darlehen geht die LBS nur in geringem Umfang ein.

Die LBS steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, der Basis-Point-Value-Berechnung sowie bausparmathematischer Simulationsrechnungen.

Für das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung ist in der Geschäfts- und Risikostrategie analog zur BaFin-Vorgabe ein Limit von 20 % hinterlegt. Des Weiteren hat die LBS einen internen Schwellenwert von 16 % definiert. Die Auslastung des Limits und des internen Schwellenwerts ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

### *Quantifizierung des Risikos*

Die LBS quantifiziert das Zinsänderungsrisiko anhand der Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Betriebs- und Bewertungsergebnis und berücksichtigt die Ergebnisse in ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung.

Darüber hinaus berechnet die LBS das barwertige Zinsänderungsrisiko in Umsetzung des Rundschreibens 11/2011 der BaFin mit einem Standardzinsschock von +/- 200 Basispunkten. Das Limit in Höhe von 20% des haftenden Eigenkapitals wurde 2017 maximal mit 52,1% (Vorjahr 96%) ausgelastet. Anfang 2017 wurden die Annahmen der im Standardzinsschock verwendeten Ablaufkition für das kollektive Geschäft auf Basis des anhaltenden Niedrigzinsniveaus überprüft und angepasst. Unter den Prämissen des aktuellen Zinsumfelds und der hierdurch bedingten höheren Tilgungsintensität verkürzt sich der Bausparzyklus und somit auch die Ablaufkition. Dies führte zu einer Reduktion der Risikokennzahl.

#### *Abschreibungsrisiken*

Die Fonds- und Wertpapierbestände der LBS sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Risikobetrachtung wird unterstellt, dass aus möglichen Zinsänderungen resultierende Abschreibungsrisiken zu realisieren sind. Die Höhe des Abschreibungsrisikos wird wöchentlich aus dem nicht realisierten Kursverlust bzw. Kursgewinn abzüglich der negativen Wertveränderung bei einem vorgegebenen Zinsshift von derzeit 65 Basispunkten berechnet. Im Berichtsjahr waren die nicht realisierten Kurswertreserven zu jedem Bewertungszeitpunkt ausreichend, um die berechnete, negative Wertveränderung abzudecken. Es ergab sich somit kein Abschreibungsrisiko.

## **OPERATIONELLE RISIKEN**

---

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken bezeichnen das Risiko einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstige Gesetzesverstöße mit ein. Operationelle Risiken beinhalten auch die Rechtsrisiken.

Die LBS ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS gemeldet.

Rechtsrisiken entstanden für die LBS im Jahr 2017 im Wesentlichen aus Klagen aufgrund bestehender Widerrufs- und Darlehensgebührenproblematik.

Die LBS hat hierfür Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 21. Februar 2017 in zwei Verfahren die Kündigung von Bausparverträgen unter bestimmten Voraussetzungen für rechtmäßig erklärt, bei denen zehn Jahre nach Erreichen der Zuteilungsreife kein Darlehen in Anspruch genommen worden war. Die LBS hat im dritten Quartal 2017 erstmals sog. Fortsetzer-Kündigungen ausgesprochen. Die Kündigungen werden im ersten Quartal 2018 wirksam.

### *Schadensfalldatenbank*

Die Risikomessung erfolgt im Wesentlichen über eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden. Die Schadensfalldatenbank wird vierteljährlich ausgewertet und die Auswertung der Geschäftsleitung im Rahmen des Risikoberichts nach MaRisk zur Kenntnis gegeben.

Darüber hinaus führt die SaarLB regelmäßige Self Assessments sowie Szenarioanalysen durch, die der frühzeitigen Identifikation noch nicht schlagend gewordener, operationeller Risiken dienen.

### *Risikohandbuch*

Das Management der operationellen Risiken der LBS orientiert sich an der „Leitlinie OpRisk-Management und -Controlling“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

### *Quantifizierung des Risikos*

Der Risikowert des operationellen Risikos im Standardansatz (CRR) betrug zum 31.12.2017 EUR 2,02 Mio. (Vorjahr EUR 1,97 Mio.).

Die interne Quantifizierung erfolgt über ein Modell auf der Basis der tatsächlichen Schadensfälle der LBS. Die Limitauslastung für operationelle Risiken betrug zum 31.12.2017 27,2%.

## **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

---

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsbeeinträchtigende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Zum Stichtag 31.12.2017 wurde ein periodisches Risikodeckungspotenzial von EUR 73,2 Mio. ermittelt. Hiervon werden EUR 12,6 Mio. zur Abdeckung der Risikokapitalbedarfe im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts zur Verfügung gestellt. Das bereitgestellte Risikotragfähigkeits-Gesamtlimit wurde zum 31.12.2017 zu 27,7% ausgelastet.

Die LBS gehört dem Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe an.

## PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

---

### VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

---

#### Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

Die Weltwirtschaft insgesamt befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Für das laufende Jahr erwartet das Institut für Wirtschaftsforschung Kiel einen Anstieg der Weltproduktion um 3,9%. Dennoch wird für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften nur ein allmählicher Preisauftrieb erwartet. Risiken resultieren im Wesentlichen aus dem finanziellen Umfeld. So könnte eine Normalisierung der Geldpolitik zu einer Verunsicherung an den Kapitalmärkten führen, mit Wirkungen auf Vermögenspreise, Renditen und Wechselkurse. Die Befürchtungen, dass durch den Protektionismus der neuen US-Regierung die weltwirtschaftliche Entwicklung spürbar beeinträchtigt würde, sind bislang nicht eingetreten.

Auch im Euroraum soll sich der Konjunkturaufschwung fortsetzen. Hierfür liefern sowohl umfragebasierte Stimmungsindikatoren wie aber auch harte Indikatoren, wie z. B. die Industrieproduktion und die Auftragseingänge Indizien. Das Kieler Institut erwartet für den Euroraum in 2018 eine Zunahme des BIP um 2,3% (entspricht dem Niveau 2017). Der Verbraucherpreisindex soll sich gleichfalls in den kommenden zwei Jahren bei 1,7% einpendeln. Die Preisentwicklung bedarf aus Sicht der EZB aber weiter Unterstützung, denn dauerhaft niedrige oder gar sinkende Preise könnten Unternehmen und Verbraucher dazu bringen, Investitionen aufzuschieben. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern wird dabei durchaus heterogen bleiben. Im Vereinigten Königreich etwa werden der Produktionsanstieg sowie die Konsumdynamik durch die andauernde Brexit-bedingte Unsicherheit gebremst. Das Wirtschaftswachstum in Frankreich hat sich gemäß Daten der Banque de France erholt (von 1,1% auf 1,8%) und soll in den kommenden Jahren auf dem Niveau verbleiben. Damit hinkt Frankreich weiter der Gesamtentwicklung in der Eurozone hinterher. Allerdings weist die Banque de France darauf hin, dass die Prognose sich deutlich verbessern könne, wenn die angestoßenen Reformen zu einem höheren Wachstum führen.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung, wobei das Expansionstempo voraussichtlich mittelfristig nachgeben wird. Die Auftragslage in der Industrie und das Arbeitsmarktumfeld sind ebenso ausgezeichnet wie die Stimmung der Unternehmen und Konsumenten. Die Exporteure profitieren vom anziehenden Welthandel, weshalb viele Unternehmen wieder mehr investieren. Auch der private Konsum dürfte angesichts der Rekordbeschäftigung und steigenden Löhne eine Konjunkturstütze bleiben. Trotzdem wird davon ausgegangen, dass die Exporte weniger dynamisch zunehmen und die stark ausgelasteten Kapazitäten sowie ein knappes Arbeitsangebot in den kommenden Jahren die weiteren Wachstumsmöglichkeiten begrenzen. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank wird das kalenderbereinigte reale BIP in 2018 noch um 2,5% stark wachsen, wogegen sich die Zuwachsraten in 2019 auf 1,7% und weiter in 2020 auf 1,5% ermäßigen sollen.

Vor dem Hintergrund erwarteter weiterer Beschäftigungszuwächse, steigenden Lohnwachstums und zunehmender Kapazitätsauslastung dürften auch deutliche Impulse von der Binnennachfrage ausgehen. Für die Ausfuhren wird mit Zuwächsen im Gleichschritt mit der robusten Entwicklung der ausländischen Absatzmärkte gerechnet.

Der EZB-Rat geht davon aus, dass die Leitzinsen auf dem aktuellen Niveau bleiben werden. Zwar sind die Markterwartungen bezüglich der zukünftigen Zinsentwicklung weiterhin etwas aufwärtsgerichtet, jedoch setzt der leichte Anstieg, der für die weitere Entwicklung der Kurzfristzinsen und der Rendite neun- bis zehnjähriger Staatsanleihen unterstellt wird, jetzt erst etwas später ein als in 2017 prognostiziert. Ähnliches trifft auch auf die Bankkreditzinsen in Deutschland zu.

Nach der aktuellen Bauvolumenrechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung bleibt die Baukonjunktur in Deutschland bis mindestens Ende 2019 aufwärtsgerichtet. Dabei bildet der Wohnungsbau (Bestand und Neubau) mit durchschnittlich 3,3% Wachstum das Fundament. Mittelfristig wird die Entwicklung im Neubauvolumen an Dynamik verlieren, insbesondere durch die zunehmende Knappheit an Bauland. Es wird folglich eine Verschiebung der Kapazitäten vom Neubausegment hin zu mehr Modernisierungen, darunter verstärkt auch energetische Sanierungsmaßnahmen, prognostiziert.

Insgesamt ist der Wohnimmobilienmarkt in Deutschland nach wie vor von einem hohen Nachfrageüberhang gekennzeichnet. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die günstigen Einkommensperspektiven der privaten Haushalte sowie die niedrigen Finanzierungskosten. Dies fördert insgesamt den privaten Wohnungsbau, was sich positiv auf die Bausparbranche auswirkt.

Bezüglich des Immobilienmarkts in Frankreich wird nach dem außergewöhnlichen Jahr 2017 mit einer gewissen Konsolidierung gerechnet. Es wird weiterhin von einer hohen Immobiliennachfrage ausgegangen. Getragen wird diese Prognose von der Annahme einer weiteren wirtschaftlichen Erholung und den nur unwesentlich steigenden Kreditzinsen.

Die Konjunkturaussichten im Saarland werden aktuell sehr positiv bewertet. Das sogenannte IHK-Konjunkturbarometer für die aktuelle Geschäftslage liegt im Januar auf einem Rekordwert von 52,8 Zählern (gegenüber 31,5 Zählern im Januar 2017). Treibende Kraft ist dabei der Export. So befinden sich derzeit alle aktuellen Absatzmärkte für die Saarländische Wirtschaft im Aufschwung. Mit Blick auf das nächste Halbjahr schwächen sich die Erwartungen leicht ab, liegen mit 5,2 Zählern aber noch deutlich über der Nulllinie. Die IHK rechnet mit einem Wirtschaftswachstum von 1,5% in 2018.

Die Konjunktorentwicklung hat die Arbeitslosigkeit im Saarland wie auch im übrigen Bundesgebiet weiterhin günstig beeinflusst. Hierzulande waren Ende November des vergangenen Jahres 5,2% weniger Personen arbeitslos gemeldet als zur gleichen Vorjahreszeit. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, fiel von 6,7% auf 6,3%. Dies bedeutet den 9. Rang für das Saarland unter den Bundesländern. Die Arbeitslosenquote könnte in 2018 zwar auf etwa 5% sinken, dennoch wird sich der Zuwachs der Erwerbstätigkeit bis zum Jahr 2019 etwa halbieren und im Jahr 2020 nochmals deutlich geringer ausfallen.

Die Entwicklung des saarländischen Immobilienmarktes wird sich analog zum übrigen Bundesgebiet verhalten. Die Nachfrage nach Immobilien ist ungebrochen, wird aber durch ein geringes Angebot, besonders in den Städten, gebremst. Dies zeigt sich dort insbesondere bei Baugrundstücken und Einfamilienhäusern. Auch werden die Preise weiter ansteigen. Über alle Objekte hinweg prognostizieren die Experten der LBS einen vier- bis fünfprozentigen Preisanstieg. Einen besonderen Kaufanreiz bieten zunehmend Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen, sodass auch in diesem Segment Stückzahlen und Preise steigen werden.

### **Neugeschäft**

Das Geschäftsumfeld der Landesbausparkassen wird geprägt durch einen verschärften Wettbewerb im Baufinanzierungsbereich. Die Rahmenbedingungen auf dem Finanzmarkt gestalten sich zunehmend schwieriger. Laut GfK-Finanzmarktpanel sinkt die Ausstattung der Haushalte mit Bankprodukten in den letzten Jahren. Auch weniger Haushalte planen den Abschluss eines neuen Bausparvertrages.

Die LBS hat mit ihren Produkten und der Erweiterung ihres Angebotes um die Leistungen „Rund um die Immobilie“ vielfältige Möglichkeiten der Kundenansprache. Diese will die LBS aktiv nutzen, um die Marktpotenziale optimal zu erschließen. Dabei setzt die LBS weiterhin auf die Zusammenarbeit mit saarländischen Sparkassen und die Qualität des eigenen Vertriebs. Die staatliche Förderung sowie positive Steuereffekte schaffen zusätzliche Impulse für ein stabiles Neugeschäft. Der Anteil der Wohn-Riester-Verträge soll weiter ausgebaut werden. Positive Impulse erhoffen wir uns von der Ausweitung der Riester-Förderung ab 01.01.2018 (Erhöhung der Grundzulage).

Ziel der strategischen Maßnahmen in 2018 ist es, gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen durch die Nutzung der vorhandenen Potenziale eine Verbesserung der Marktdurchdringung zu erreichen und dadurch das Bausparneugeschäft auf die Zielmarke von EUR 700 Mio. zu steigern.

Durch die weitere konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie mit Ausbau der Finanzierungsberatung rechnen wir mit einem leicht steigenden Kreditneugeschäft (EUR 168 Mio.).

Der Anteil des Frankreichgeschäfts ist mit rund 46 % am Kreditneugeschäft geplant. Wir gehen davon aus, dass die Verbraucher weiterhin ein hohes Interesse an einer energetischen Sanierung ihrer Immobilie haben und dadurch die Nachfrage nach Krediten zusätzlich erhöht wird.

### **Vermögenslage**

Wir erwarten, dass das Kreditvolumen aufgrund des Neugeschäfts insgesamt leicht ausgebaut werden kann.

Der Bestand an Bauspardarlehen wird in den nächsten Jahren auf niedrigem Niveau verharren. Dabei wirkt sich die Vergabe von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten stabilisierend aus, die bei Zuteilung des Bausparvertrages in Bauspardarlehen übergehen.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern. Hier ist ein moderater Ausbau des Geschäfts geplant.

Bei den außerkollektiven Krediten wird erwartet, dass der eingeschlagene Wachstumspfad weiter verfolgt werden kann und sich die Bestände weiter erhöhen.

Bei den Bauspareinlagen wird infolge des Neugeschäfts sowie steigender Spargeldeingänge mit einer leichten Bestandszunahme gerechnet.

### **Ertragslage**

Das niedrige Marktzinsniveau belastet die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse nach wie vor. Dem stehen durch das gute Neugeschäft der letzten Jahre sowie die Planansätze für 2018 Bestandssteigerungen entgegen. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Der Zinsertrag wird trotz Bestandssteigerungen nur moderat wachsen. Der Zinsaufwand wird durch die weiter zurückgehende Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen auch bei steigenden Beständen sinken. Bei planmäßiger Entwicklung gehen wir von einem steigenden Zinsüberschuss aus. Bedingt durch die geplante Neugeschäftssteigerung gehen wir nach Bereinigung um den Sonder-effekt des abgelaufenen Geschäftsjahres von einem leicht zurückgehenden Provisionsergebnis aus.

Im Verwaltungsaufwand werden sich verringerte IT-Kosten sowie Einsparungen durch das Strategie- und Strukturprojekt (SaarLB2020) kostenreduzierend auswirken. Der Personalaufwand wird voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Jahres 2017 bleiben; der Sachaufwand wird deutlicher darunter liegen.

In Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzinformatik hat die LBS-Gruppe in 2017 eine Vereinheitlichung ihrer Bausparsoftware umgesetzt. Darüber hinaus soll die volle Integration in die Sparkassen-Systeme den Kundenservice steigern. Nach erhöhtem Aufwand während der Umstellungsphase gehen wir zukünftig von einem normalisierten Kostenniveau aus.

Insgesamt ist im nächsten Jahr mit einer deutlichen Steigerung des Betriebsergebnisses vor Steuern zu rechnen.

Der Jahresüberschuss wird konstant bleiben.

Wir gehen davon aus, dass sich die Cost Income Ratio leicht verbessern wird. Der Return on Equity und die Rendite auf die Gesamtrisikoposition dürften sich analog 2017 entwickeln.

### **Risikoausblick**

Die Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung liegen in der aktuellen politischen Entwicklung sowie in der Entwicklung der Zinsen und der Inflationsrate.

Ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau kann sich negativ auf den Zinsüberschuss der LBS auswirken. Darüber hinaus können unerwartete Zinsentwicklungen zu einer Veränderung des Kundenverhaltens und damit verbundenen Auswirkungen auf die kollektiven Zahlungsströme führen, was unerwartete Veränderungen des Zinsüberschusses nach sich ziehen kann.

Die LBS stellt sich zeitnah auf diese konjunkturellen und geldpolitischen Entwicklungen ein und reagiert auf Marktzinsveränderungen mit Anpassung der Tarife. Jedoch bedingt das Geschäftsmodell einer Bausparkasse, dass durch den systemimmanenten Vorsparprozess bis zur Bauspardarlehensgewährung einige Jahre vergehen. Dabei können aktuelle Marktzinsentwicklungen nur bedingt antizipiert werden.

Wir gehen weiterhin von einer stabilen Risikosituation aus. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

## GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS

---

Unser Geschäftsmodell bestehend aus Bausparneugeschäft, Kreditgeschäft und Dienstleistungen rund um die Immobilie, gebündelt mit einer intensiven Vertriebspartnerschaft im Verbund, sehen wir als entscheidende Faktoren für die nachhaltige Zukunfts- und Tragfähigkeit unserer Bausparkasse.

Die Ertragslage ist auch im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gefestigt. Der zu erwartende Gewinn wird die Eigenkapitalbasis weiter stärken. Wir gehen weiterhin von einer geordneten Vermögens- und Ertragslage aus.

Saarbrücken, 19. März 2018

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker





# JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2017  
DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

## Aktivseite

	2017			2016
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		0,00		0
b) andere Forderungen		134.819.090,31	134.819.090,31	108.680
darunter:				108.680
täglich fällig	EUR	43.485.995,02		5.949
2. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		23.716.866,82		25.180
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		537.710.498,17		531.782
ac) sonstige		293.412.606,75	854.839.971,74	254.104
darunter:				811.066
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	719.157.507,73		687.719
b) andere Forderungen			3.316.233,93	858.156.205,67
				1.932
				812.998
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
			159.261.081,17	159.261
4. Beteiligungen			843,63	843,63
darunter:				1
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
5. Anteile an verbundenen Unternehmen			325.000,00	325.000,00
darunter:				325
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
6. Sonstige Vermögensgegenstände				
			678.068,86	283
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>1.153.240.289,64</b>	<b>1.081.548</b>

## Passivseite

	2017			2016
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		20.212.466,87		11.200
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		289.383.592,52	309.596.059,39	295.029
darunter:				306.229
täglich fällig	EUR	3.134.334,33		98.863
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		768.420.990,59	768.420.990,59	702.709
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	15.328.077,92		1.121
auf zugeteilte Verträge	EUR	21.592.756,74		19.543
				702.709
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		596.562,03	596.562,03	702
				703.411
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.411.575,60	2.161
4. Rechnungsabgrenzungsposten			514.454,00	976
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		4.769.825,59	4.769.825,59	3.866
				3.866
6. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			19.799.000,00	18.999
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		44.905.822,44	44.905.822,44	44.783
				44.783
ab) andere Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
				0
b) Bilanzgewinn			2.205.000,00	1.102
				45.885
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.153.240.289,64</b>	<b>1.081.548</b>
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			51.107.193,07	49.481

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	2017				2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	1.149.446,30				1.364
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	15.606.300,44				15.829
ac) sonstigen Baudarlehen	7.106.132,85				6.823
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.974.851,29	29.836.730,88			5.365
					29.381
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	29.836.730,88		0
					29.381
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		11.512.504,30			11.537
b) andere Zinsaufwendungen		3.029.831,31	14.542.335,61	15.294.395,27	4.131
					15.668
					13.713
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.183.824,18		5.251
b) Beteiligungen			0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	3.183.824,18	0
					5.251
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				196.580,00	84
5. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		6.960.429,20			5.759
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		0,00			0
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		1.527.849,82	8.488.279,02		1.192
					6.951
6. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		8.431.771,85			8.318
b) andere Provisionsaufwendungen		1.776.058,32	10.207.830,17	-1.719.551,15	1.717
					10.035
					-3.084
7. Sonstige betriebliche Erträge				748.693,66	661
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.610.091,21			5.561
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.436.373,61	7.046.464,82		1.420
darunter:					6.981
für Altersversorgung EUR 378.545,11					(387)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			7.350.401,88	14.396.866,70	6.885
					13.866
Übertrag:				3.307.075,26	2.759

	2017				2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				3.307.075,26	2.759
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.074.031,70	962
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				208.043,56	98
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				0,00	0
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				800.000,00	474
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.225.000,00	1.225
17. Außerordentliche Erträge			0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
20. Jahresüberschuss				1.225.000,00	1.225
21. Nicht verwendeter Gewinn aus dem Vorjahr				1.102.500,00	0
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in satzungsmäßige Rücklagen				-122.500,00	-123
23. Bilanzgewinn				2.205.000,00	1.102

# ANHANG

## DER LBS LANDESPAARKASSE SAAR

---

### ALLGEMEINE ANGABEN

---

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB mit einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

---

Der Ansatz von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträgen wird nach den Vorschriften der §§ 246 ff. HGB vorgenommen. Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten wird entsprechend §§ 252 ff. HGB vorgenommen, soweit nicht in §§ 340a ff. HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute bestehen.

Die Forderungen werden mit dem Nennwert, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennwert und dem Zahlungsbetrag werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf den latent gefährdeten Forderungsbestand auf Basis historischer Ausfälle gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Bestand der Forderungen an Kunden abgesetzt.

Abschlussgebühren für Riester-Bausparverträge werden seit 2017 entsprechend ihrer Entstehung vereinnahmt; die noch nicht fällige Abschlussgebühr wird unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Bislang wurde diese Abschlussgebühr erst bei Fälligkeit erfasst. Die Anpassung führte zu einem positiven Einmaleffekt bei den Provisionserträgen aus Vertragsabschluss und Vermittlung von rund EUR 1,4 Mio.

Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die insgesamt dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen gemäß § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (veröffentlicht durch die Deutsche Bundesbank) abgezinst, sofern der Abzinsungseffekt wesentlich ist.

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

<b>Aktiva Pos. 1</b>	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	5.530	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	-	44.486	15.000	73.000	0	2.333	134.819
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von <b>134.819 TEUR</b> (Vorjahr: 108.680 TEUR). Die Forderungen sind unverbrieft.							

<b>Aktiva Pos. 2</b>	<b>Forderungen an Kunden</b>						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
<b>Pos. 2a</b>		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	36.127	1.617	4.052	13.725	4.323	0	23.717
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	27.159	24.143	15.354	113.054	385.160	0	537.711
sonstige Baudarlehen	23.488	12.723	10.173	49.247	221.270	0	293.413
<b>Pos. 2b</b>							
andere Forderungen		2.083	421	812	0	0	3.316
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen <b>339 TEUR</b> .							

Aktiva Pos. 3		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
(in TEUR)				
In dieser Position sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				159.261
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Marktwert-Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.544	65.945	401	1.364
SBLB 2	63.717	66.125	2.408	1.330
SBLB-HA	30.000	30.714	714	490
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. In die Fonds werden freie Kollektivmittel mit dem Ziel der Wertsteigerung investiert.				

Aktiva Pos. 5		Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)		Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken		100 %	300	3
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken		100 %	25	194
Die Angaben sind vor Ergebnisabführung. Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.				

Anlagespiegel									
	hist. AK 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	hist. AK 31.12.2017	Kum. Abschr 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Kum. Abschr 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017
(in TEUR)									
Beteiligungen	1	0	0	1	0	0	0	0	1
Anteile an verb. Unternehmen	325	0	0	325	0	0	0	0	325
Aktien und andere nicht festv. WP	159.261	0	0	159.261	0	0	0	0	159.261
<b>Summen</b>	<b>159.587</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>159.587</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>159.587</b>

Aktiva Pos. 6		Sonstige Vermögensgegenstände		
(in TEUR)				678
In dieser Position sind enthalten:				
Forderungen an die LBS Immobilien GmbH aus der Gewinnabführung				3
Forderungen an die LBS Vertriebs GmbH aus der Gewinnabführung				194
Sicherheitenkonto aus der Einlagensicherung bei der Deutschen Bundesbank				283

Passiva Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	3.135	80.500	190.000	15.089	660	<b>289.384</b>
Bauspareinlagen						20.212
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von <b>282.165 TEUR</b> (Vorjahr: 288.270 TEUR)						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: <b>281.160 TEUR</b> , von denen <b>81.160 TEUR</b> im folgenden Jahr fällig sind						

Passiva Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	597	0	0	0	0	<b>597</b>
Bauspareinlagen						<b>768.421</b>
Davon Bonusverpflichtungen						<b>27.857</b>

Passiva Pos. 3	Sonstige Verbindlichkeiten	
(in TEUR)	<b>2.411</b>	
In dieser Position sind enthalten:		
Vermittlungsprovisionen	<b>1.127</b>	
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer	<b>1.066</b>	

Passiva Pos. 4	Rechnungsabgrenzungsposten	
(in TEUR)		
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Unterschiedsbeträge wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.		
Unterschiedsbeträge (Vorjahr: 976 TEUR)	<b>514</b>	

Passiva Pos. 5	Rückstellungen	
(in TEUR)		
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:		
Rückstellungen für Personalaufwendungen	<b>858</b>	
sonstige Rückstellungen	<b>3.912</b>	

Passiva Pos. 8	Eigenkapital
(in TEUR)	
Im Bilanzgewinn enthaltener, nicht verwendeter Gewinn des Vorjahres	1.103
Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für zugesagte, aber erst nach Zuteilung auszahlende Bauspardarlehen sowie Kreditzusagen für Zwischen- und Vorfinanzierungsdarlehen und Sonstige Darlehen betragen:	51.107
Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben in der Regel eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund der im Rahmen der Kreditbewilligung durchgeführten Bonitätsanalyse ergeben sich keine Hinweise auf finanzielle Risiken.	

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	
	749
In dieser Position sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen (periodenfremde Erträge)	248
Umlage aktivierte Personalkosten aus Erstellung immaterielles Anlagegut	85

GuV Pos. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
(in TEUR)	
	1.074
In dieser Position sind enthalten:	
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.	1.005

### Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen das Bundesland Saarland sowie das angrenzende Frankreich. Eine Gliederung der Ertragskomponenten nach geografischen Märkten entfällt, da keine wesentlichen organisatorischen Unterschiede bestehen.

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

		31.12.2017	31.12.2016
Beschäftigte insgesamt		85	89
davon:	männlich	36	38
	weiblich	49	51

<b>Organe</b>	
(in TEUR)	
Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Die Bezüge des Vorstandes werden von der SaarLB getragen.	
Kredite an:	
Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates	<b>723</b>
Kredite an Mitglieder des Vorstandes	<b>20</b>
Gesamtbetrag	<b>743</b>

<b>Gesamthonorar Abschlussprüfer</b>	
(in TEUR)	
Abschlussprüfungsleistungen	<b>204</b>
andere Bestätigungsleistungen	<b>44</b>
Sonstige Leistungen	<b>100</b>

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen betriebswirtschaftliche Prüfungen hinsichtlich der Eignung des baupartechischen Simulationsmodells gemäß § 8 Abs. 5 BSpKG, im Zusammenhang mit dem Risikomonitoring des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe und der erweiterten Zusammenfassungsverrechnung nach Artikel 49 Abs. 3 Buchst. A Ziff. IV CRR. Die sonstigen Leistungen betreffen eine projektbegleitende Prüfung im Rahmen der Einführung des neuen Kernbankensystems OSPlus-LBS. Steuerberatungsleistungen sind nicht angefallen.

<b>Gewinnverwendung</b>	
Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.	<b>2.205</b>

<b>Nachtragsbericht</b>
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

<b>Vertrauensmann nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen</b>
Dr. Rudolph Brosig

Saarbrücken, den 19. März 2018

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

---

## An die LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken

---

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

#### *Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken (LBS Saar), – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der LBS Saar zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der LBS Saar. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### *Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

*Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses*

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Wechsel des Kernbankensystems

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- 1 Die LBS Saar hat seit 2014 gemeinsam mit weiteren Landesbausparkassen das Kernbankensystem OSPlus-LBS durch die Finanz Informatik GmbH & Co. KG entwickeln lassen. Die Ablösung der bislang von der LBS Saar eingesetzten Software LBS Online erfolgte mit der Produktivsetzung von OSPlus-LBS am 17. September 2017. OSPlus-LBS wird von der LBS Saar u. a. für die Bearbeitung und Verwaltung von Bausparverträgen und Baudarlehen, die Führung von daraus resultierenden Personenkonten sowie die Sicherheitenverwaltung und den Zahlungsverkehr eingesetzt. Ergänzend sind unverändert das Hauptbuchhaltungssystem SAP FI und weitere Sub- und Randsysteme für spezifische Funktionen und Abläufe der LBS Saar im Einsatz, die an das neue Kernbankensystem angebunden worden sind.

Bei OSPlus-LBS handelt es sich um ein komplexes IT-System, das für die Rechnungslegung bzw. für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung von erheblicher Bedeutung ist. Dem unterjährig erfolgten Softwarewechsel sind Fehlerrisiken inhärent, die zu wesentlichen falschen Angaben in der Rechnungslegung führen können und die Einrichtung eines wirksamen IT-Kontrollsystems bedingen. Aufgrund dieser Fehlerrisiken war die Überführung von OSPlus-LBS in den Regelbetrieb von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss der LBS Saar und die Durchführung unserer Prüfung.

- 2 Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Ergebnisse unserer von Oktober 2016 bis Dezember 2017 durchgeführten projektbegleitenden Prüfung zur Einführung von OSPlus-LBS verwertet. Die projektbegleitende Prüfung umfasste eine prüferische Durchsicht ausgewählter Fach- und DV-Konzepte. Auf Grundlage der relevanten Konzepte und einer stichprobenhaften Durchsicht und Bewertung von Testfällen haben wir die Angemessenheit des Testvorgehens und der Testdurchführung sowie der Validierung der Schnittstellenanbindungen an die bestehenden Systeme

me gewürdigt. Die Nachvollziehbarkeit der Entscheidung zur Produktivsetzung haben wir unter Berücksichtigung der im Vorfeld durch die LBS Saar durchgeführten Validierungstests, ihres Vorgehens zur Migration der Daten und der dokumentierten Migrationsergebnisse beurteilt. Ergänzend haben wir im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses anhand von Aufbau- und Funktionsprüfungen sowie aussagebezogenen Prüfungshandlungen eine Beurteilung der angemessenen und wirksamen Einbindung von OSPlus-LBS in bestehende produktive IT-Prozesse, wie insbesondere das Change-Management, das Berechtigungsmanagement, die Notfallplanung sowie die Datensicherungsverfahren, vorgenommen. Auf Grundlage der Ergebnisse dargestellter Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der ordnungsmäßigen Einführung von OSPlus-LBS überzeugen.

- 3 Zur Darstellung des Wechsels des Kernbankensystems bei der LBS Saar verweisen wir auf die Angaben in Abschnitt 1.7 „Migration auf OSPlus-LBS“ des Lageberichts.

#### *Sonstige Informationen*

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Finanzberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LBS Saar vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der LBS Saar zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

keit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der LBS Saar vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der LBS Saar zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der LBS Saar vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der LBS Saar abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der LBS Saar zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die LBS Saar ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LBS Saar vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der LBS Saar.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

#### **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

##### *Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO*

Wir wurden vom Verwaltungsrat am 15. September 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juli 2017 vom Vorstand der Landesbank Saar, Saarbrücken, beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1973 als Abschlussprüfer der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

#### **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Jürgen Breisch.

Saarbrücken, den 19. März 2018

**PricewaterhouseCoopers GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Jürgen Breisch  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Apitzsch  
Wirtschaftsprüfer

# VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

---

## VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

---

Bis 31.12.2017

**Werner Severin**  
Vorsitzender des Vorstandes

**Gunar Feth**  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes

**Frank Eloy**  
Mitglied des Vorstandes

**Dr. Matthias Böcker**  
Mitglied des Vorstandes

## GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

---

**Dirk Hoffmann**  
Sprecher der Geschäftsleitung

**Gunar Feth**  
Dezernent der LBS

**Jörg Welter**  
Mitglied der Geschäftsleitung  
(bis 16.11.2017)

**Jörg Melde**  
Generalbevollmächtigter  
(ab 01.11.2017)

## VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

---

Ab 01.01.2018

**Dr. Thomas Bretzger**  
Vorsitzender des Vorstandes

**Gunar Feth**  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes

**Frank Eloy**  
Mitglied des Vorstandes

**Dr. Matthias Böcker**  
Mitglied des Vorstandes

# VERWALTUNGSRAT

ÜBERSICHT 2017 | STAND: 14.03.2018

## **Jan-Christian Dreesen**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes,  
FC Bayern München AG,  
München  
Vorsitzender

## **Stefan Crohn**

Ministerium der Finanzen des Landes  
Rheinland-Pfalz, Mainz  
(seit 26.01.2017)

## **Klaus Meiser**

Mitglied des Landtages,  
Saarbrücken

## **Anke Rehlinger**

Ministerin,  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie  
und Verkehr,  
Saarbrücken

## **Daniela Schlegel-Friedrich**

Landrätin,  
Landkreis Merzig-Wadern,  
Merzig

## **Stephan Toscani**

Präsident,  
Landtag des Saarlandes,  
Saarbrücken  
(bis 28.02.2018)

## **Cornelia Hoffmann-Bethscheider**

Präsidentin,  
Sparkassenverband Saar,  
Saarbrücken  
Stellvertretende Vorsitzende

## **Thomas Klein**

Bankangestellter,  
Landesbank Saar,  
Saarbrücken

## **Fred Metzken**

Sprecher des Vorstandes,  
AG der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG,  
Dillingen

## **Thomas Roß**

Bankangestellter,  
Landesbank Saar,  
Saarbrücken

## **Ralph Singer**

Bankangestellter,  
Landesbank Saar,  
Saarbrücken

## **Luzia Welter**

Bankangestellte,  
Landesbank Saar,  
Saarbrücken

Beauftragter der Aufsichtsbehörde:

## **Dominik Becker**

Regierungsberrater,  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie  
und Verkehr,  
Saarbrücken

# TARIFE 1 BIS 5

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	490	12.025	334	9.364	824	21.389
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	16	-	-	1	16
2. Übertragung	1	31	0	0	1	31
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	14	514	-	-	14	514
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	22	861	22	861
6. Sonstige	7	395	0	0	7	395
<b>Insgesamt:</b>	<b>23</b>	<b>956</b>	<b>22</b>	<b>861</b>	<b>45</b>	<b>1.817</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	22	861	-	-	22	861
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	38	1.005	13	379	51	1.384
4. Übertragung	1	31	0	0	1	31
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	37	604	37	604
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	14	514	14	514
8. Sonstige	0	1	171	5.260	171	5.261
<b>Insgesamt:</b>	<b>61</b>	<b>1.898</b>	<b>235</b>	<b>6.757</b>	<b>296</b>	<b>8.655</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-38	-942	-213	-5.896	-251	-6.838
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	452	11.083	121	3.468	573	14.551

# TARIFE CLASSIC

## BESTANDBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	467	12.685	974	34.477	1.441	47.162
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	1	15	0	0	1	15
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	2	67	-	-	2	67
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	3	108	3	108
6. Sonstige	4	320	73	2.184	77	2.504
<b>Insgesamt:</b>	<b>7</b>	<b>402</b>	<b>76</b>	<b>2.292</b>	<b>83</b>	<b>2.694</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	3	108	-	-	3	108
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	51	1.500	3	47	54	1.547
4. Übertragung	1	15	0	0	1	15
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	188	7.203	188	7.203
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	2	67	2	67
8. Sonstige	1	94	629	21.084	630	21.178
<b>Insgesamt:</b>	<b>56</b>	<b>1.717</b>	<b>822</b>	<b>28.401</b>	<b>878</b>	<b>30.118</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-49	-1.315	-746	-26.109	-795	-27.424
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	418	11.370	228	8.368	646	19.738

# TARIFE VARIO INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.400	45.680	1.982	46.187	4.382	91.867
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	36	-	-	1	36
2. Übertragung	15	290	0	0	15	290
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	30	572	-	-	30	572
4. Teilung	2	-	0	-	2	-
5. Zuteilung	-	-	62	1.223	62	1.223
6. Sonstige	18	288	108	1.322	126	1.610
<b>Insgesamt:</b>	<b>66</b>	<b>1.186</b>	<b>170</b>	<b>2.545</b>	<b>236</b>	<b>3.731</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	62	1.223	-	-	62	1.223
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	260	3.915	21	364	281	4.279
4. Übertragung	15	290	0	0	15	290
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	276	4.364	276	4.364
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	30	572	30	572
8. Sonstige	5	67	1.309	33.233	1.314	33.300
<b>Insgesamt:</b>	<b>342</b>	<b>5.495</b>	<b>1.636</b>	<b>38.533</b>	<b>1.978</b>	<b>44.028</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-276	-4.309	-1.466	-35.988	-1.742	-40.297
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.124	41.371	516	10.199	2.640	51.570

# TARIFE CLASSIC 99 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.018	23.520	2.002	66.707	3.020	90.227
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	2	31	1	6	3	37
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	21	639	-	-	21	639
4. Teilung	3	-	0	-	3	-
5. Zuteilung	-	-	26	807	26	807
6. Sonstige	7	182	0	0	7	182
<b>Insgesamt:</b>	<b>33</b>	<b>852</b>	<b>27</b>	<b>813</b>	<b>60</b>	<b>1.665</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	26	807	-	-	26	807
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	60	1.227	9	397	69	1.624
4. Übertragung	2	31	1	6	3	37
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	262	6.857	262	6.857
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	21	639	21	639
8. Sonstige	2	68	848	32.605	850	32.673
<b>Insgesamt:</b>	<b>90</b>	<b>2.133</b>	<b>1.141</b>	<b>40.504</b>	<b>1.231</b>	<b>42.637</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-57	-1.281	-1.114	-39.691	-1.171	-40.972
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	961	22.239	888	27.016	1.849	49.255

# TARIFE VARIO 99 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.127	75.410	1.179	23.413	6.306	98.823
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	5	-	-	1	5
2. Übertragung	40	687	4	43	44	730
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	89	1.468	-	-	89	1.468
4. Teilung	1	-	1	-	2	-
5. Zuteilung	-	-	99	1.671	99	1.671
6. Sonstige	9	102	3	58	12	160
<b>Insgesamt:</b>	<b>140</b>	<b>2.262</b>	<b>107</b>	<b>1.772</b>	<b>247</b>	<b>4.034</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	99	1.671	-	-	99	1.671
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	382	5.060	8	110	390	5.170
4. Übertragung	40	687	4	43	44	730
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	107	1.270	107	1.270
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	89	1.468	89	1.468
8. Sonstige	4	70	615	15.554	619	15.624
<b>Insgesamt:</b>	<b>525</b>	<b>7.488</b>	<b>823</b>	<b>18.445</b>	<b>1.348</b>	<b>25.933</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-385	-5.226	-716	-16.673	-1.101	-21.899
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.742	70.184	463	6.740	5.205	76.924

# TARIFE CLASSIC 04 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.094	90.412	1.574	47.672	4.668	138.084
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	97	-	-	1	97
2. Übertragung	8	271	0	0	8	271
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	143	3.624	-	-	143	3.624
4. Teilung	5	-	0	-	5	-
5. Zuteilung	-	-	254	10.658	254	10.658
6. Sonstige	19	917	6	391	25	1.308
<b>Insgesamt:</b>	<b>176</b>	<b>4.909</b>	<b>260</b>	<b>11.049</b>	<b>436</b>	<b>15.958</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	254	10.658	-	-	254	10.658
2. Herabsetzung	-	19	-	0	-	19
3. Auflösung	273	8.760	39	1.727	312	10.487
4. Übertragung	8	271	0	0	8	271
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	231	6.582	231	6.582
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	143	3.624	143	3.624
8. Sonstige	16	908	433	17.187	449	18.095
<b>Insgesamt:</b>	<b>551</b>	<b>20.616</b>	<b>846</b>	<b>29.120</b>	<b>1.397</b>	<b>49.736</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-375	-15.707	-586	-18.071	-961	-33.778
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.719	74.705	988	29.601	3.707	104.306

# TARIFE VARIO 04 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.558	83.286	456	7.418	6.014	90.704
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	40	572	0	0	40	572
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	202	2.814	-	-	202	2.814
4. Teilung	4	-	0	-	4	-
5. Zuteilung	-	-	227	3.186	227	3.186
6. Sonstige	7	140	4	16	11	156
<b>Insgesamt:</b>	<b>253</b>	<b>3.526</b>	<b>231</b>	<b>3.202</b>	<b>484</b>	<b>6.728</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	227	3.186	-	-	227	3.186
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	359	4.963	21	274	380	5.237
4. Übertragung	40	572	0	0	40	572
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	56	647	56	647
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	202	2.814	202	2.814
8. Sonstige	7	248	160	3.415	167	3.663
<b>Insgesamt:</b>	<b>633</b>	<b>8.969</b>	<b>439</b>	<b>7.150</b>	<b>1.072</b>	<b>16.119</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-380	-5.443	-208	-3.948	-588	-9.391
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.178	77.843	248	3.470	5.426	81.313

# TARIFE CLASSIC 06 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	25.148	730.009	1.480	41.520	26.628	771.529
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	14	601	-	-	14	601
2. Übertragung	147	5.633	4	148	151	5.781
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	1.555	24.505	-	-	1.555	24.505
4. Teilung	46	-	0	-	46	-
5. Zuteilung	-	-	2.324	53.349	2.324	53.349
6. Sonstige	414	3.485	18	475	432	3.960
<b>Insgesamt:</b>	<b>2.176</b>	<b>34.224</b>	<b>2.346</b>	<b>53.972</b>	<b>4.522</b>	<b>88.196</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	2.324	53.349	-	-	2.324	53.349
2. Herabsetzung	-	788	-	10	-	798
3. Auflösung	2.227	62.504	354	12.310	2.581	74.814
4. Übertragung	147	5.633	4	148	151	5.781
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	264	7.603	264	7.603
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	1.555	24.505	1.555	24.505
8. Sonstige	394	14.565	353	14.474	747	29.039
<b>Insgesamt:</b>	<b>5.092</b>	<b>136.839</b>	<b>2.530</b>	<b>59.050</b>	<b>7.622</b>	<b>195.889</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-2.916	-102.615	-184	-5.078	-3.100	-107.693
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22.232	627.394	1.296	36.442	23.528	663.836

# TARIFE R CLASSIC 06 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	983	34.075	4	64	987	34.139
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	20	551	-	-	20	551
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	35	905	-	-	35	905
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	37	990	37	990
6. Sonstige	0	0	9	181	9	181
<b>Insgesamt:</b>	<b>55</b>	<b>1.456</b>	<b>46</b>	<b>1.171</b>	<b>101</b>	<b>2.627</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	37	990	-	-	37	990
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	60	1.819	1	20	61	1.839
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	1	30	1	30
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	35	905	35	905
8. Sonstige	6	133	5	117	11	250
<b>Insgesamt:</b>	<b>103</b>	<b>2.942</b>	<b>42</b>	<b>1.072</b>	<b>145</b>	<b>4.014</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-48	-1.486	4	99	-44	-1.387
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	935	32.589	8	163	943	32.752

# TARIFE CLASSIC 09 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	11.145	396.501	314	10.415	11.459	406.916
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	5	335	-	-	5	335
2. Übertragung	45	1.679	1	40	46	1.719
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	253	6.537	-	-	253	6.537
4. Teilung	13	-	0	-	13	-
5. Zuteilung	-	-	522	17.354	522	17.354
6. Sonstige	155	1.291	0	0	155	1.291
<b>Insgesamt:</b>	<b>471</b>	<b>9.842</b>	<b>523</b>	<b>17.394</b>	<b>994</b>	<b>27.236</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	522	17.354	-	-	522	17.354
2. Herabsetzung	-	485	-	0	-	485
3. Auflösung	963	31.264	71	2.867	1.034	34.131
4. Übertragung	45	1.679	1	40	46	1.719
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	69	2.087	69	2.087
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	253	6.537	253	6.537
8. Sonstige	146	550	56	5.266	202	5.816
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.676</b>	<b>51.332</b>	<b>450</b>	<b>16.797</b>	<b>2.126</b>	<b>68.129</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.205	-41.490	73	597	-1.132	-40.893
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.940	355.011	387	11.012	10.327	366.023

# TARIFE R CLASSIC 09 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.821	63.126	8	123	1.829	63.249
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	54	2.055	-	-	54	2.055
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	17	365	-	-	17	365
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	28	663	28	663
6. Sonstige	5	368	0	0	5	368
<b>Insgesamt:</b>	<b>76</b>	<b>2.788</b>	<b>28</b>	<b>663</b>	<b>104</b>	<b>3.451</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	28	663	-	-	28	663
2. Herabsetzung	-	20	-	0	-	20
3. Auflösung	118	4.215	4	120	122	4.335
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	1	20	1	20
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	17	365	17	365
8. Sonstige	1	40	2	77	3	117
<b>Insgesamt:</b>	<b>147</b>	<b>4.938</b>	<b>24</b>	<b>582</b>	<b>171</b>	<b>5.520</b>
D. Reiner Zugang	-71	-2.150	4	81	-67	-2.069
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.750	60.976	12	204	1.762	61.180

# TARIFE CLASSIC 13 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	24.098	1.229.083	80	3.534	24.178	1.232.617
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	298	22.433	-	-	298	22.433
2. Übertragung	82	5.776	0	0	82	5.776
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	130	4.007	-	-	130	4.007
4. Teilung	12	-	0	-	12	-
5. Zuteilung	-	-	296	12.311	296	12.311
6. Sonstige	45	6.809	10	380	55	7.189
<b>Insgesamt:</b>	<b>567</b>	<b>39.025</b>	<b>306</b>	<b>12.691</b>	<b>873</b>	<b>51.716</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	296	12.311	-	-	296	12.311
2. Herabsetzung	-	465	-	0	-	465
3. Auflösung	1.687	61.099	41	2.314	1.728	63.413
4. Übertragung	82	5.776	0	0	82	5.776
5. Zusammenlegung	2	-	0	-	2	-
6. Vertragsablauf	-	-	11	752	11	752
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	130	4.007	130	4.007
8. Sonstige	66	21.330	32	1.425	98	22.755
<b>Insgesamt:</b>	<b>2.133</b>	<b>100.981</b>	<b>214</b>	<b>8.498</b>	<b>2.347</b>	<b>109.479</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.566	-61.956	92	4.193	-1.474	-57.763
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22.532	1.167.127	172	7.727	22.704	1.174.854

# TARIFE R CLASSIC 13 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.865	201.293	0	0	3.865	201.293
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	97	5.089	-	-	97	5.089
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	5	172	-	-	5	172
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	9	272	9	272
6. Sonstige	0	0	1	40	1	40
<b>Insgesamt:</b>	<b>102</b>	<b>5.261</b>	<b>10</b>	<b>312</b>	<b>112</b>	<b>5.573</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	9	272	-	-	9	272
2. Herabsetzung	-	225	-	0	-	225
3. Auflösung	195	10.799	1	40	196	10.839
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	5	172	5	172
8. Sonstige	18	1.141	1	40	19	1.181
<b>Insgesamt:</b>	<b>222</b>	<b>12.437</b>	<b>7</b>	<b>252</b>	<b>229</b>	<b>12.689</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	-120	-7.176	3	60	-117	-7.116
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.745	194.117	3	60	3.748	194.177

# TARIFE CLASSIC 15 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	9.915	545.639	0	0	9.915	545.639
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	8.213	511.517	-	-	8.213	511.517
2. Übertragung	36	1.840	0	0	36	1.840
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	2	128	-	-	2	128
4. Teilung	8	-	0	-	8	-
5. Zuteilung	-	-	5	348	5	348
6. Sonstige	81	17.503	8	150	89	17.653
<b>Insgesamt:</b>	<b>8.340</b>	<b>530.988</b>	<b>13</b>	<b>498</b>	<b>8.353</b>	<b>531.486</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	5	348	-	-	5	348
2. Herabsetzung	-	209	-	0	-	209
3. Auflösung	601	20.915	0	1	601	20.916
4. Übertragung	36	1.840	0	0	36	1.840
5. Zusammenlegung	40	-	0	-	40	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	1	0	1
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	2	128	2	128
8. Sonstige	79	15.828	7	80	86	15.908
<b>Insgesamt:</b>	<b>761</b>	<b>39.140</b>	<b>9</b>	<b>210</b>	<b>770</b>	<b>39.350</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	7.579	491.848	4	288	7.583	492.136
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.494	1.037.487	4	288	17.498	1.037.775

# TARIFE R CLASSIC 15 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.216	65.464	0	0	1.216	65.464
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	995	54.401	-	-	995	54.401
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	1	15	-	-	1	15
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	1	15	1	15
6. Sonstige	37	2.020	0	0	37	2.020
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.033</b>	<b>56.436</b>	<b>1</b>	<b>15</b>	<b>1.034</b>	<b>56.451</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1	15	-	-	1	15
2. Herabsetzung	-	329	-	0	-	329
3. Auflösung	83	4.633	0	0	83	4.633
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	14	-	0	-	14	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	1	15	1	15
8. Sonstige	15	856	0	0	15	856
<b>Insgesamt:</b>	<b>113</b>	<b>5.833</b>	<b>1</b>	<b>15</b>	<b>114</b>	<b>5.848</b>
D. Reiner Zugang/Abgang	920	50.603	0	0	920	50.603
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.136	116.067	0	0	2.136	116.067

# TARIFE INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2017

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	96.345	3.608.208	10.387	290.894	106.732	3.899.102
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	9.700	597.136	-	-	9.700	597.136
2. Übertragung	417	16.825	10	237	427	17.062
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	2.499	46.332	-	-	2.499	46.332
4. Teilung	94	-	1	-	95	-
5. Zuteilung	-	-	3.915	103.816	3.915	103.816
6. Sonstige	808	33.820	240	5.197	1.048	39.017
<b>Insgesamt:</b>	<b>13.518</b>	<b>694.113</b>	<b>4.166</b>	<b>109.250</b>	<b>17.684</b>	<b>803.363</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung	3.915	103.816	-	-	3.915	103.816
2. Herabsetzung	-	2.540	-	10	-	2.550
3. Auflösung	7.357	223.678	586	20.970	7.943	244.648
4. Übertragung	417	16.825	10	237	427	17.062
5. Zusammenlegung	56	-	0	-	56	-
6. Vertragsablauf	-	-	1.503	38.020	1.503	38.020
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	2.499	46.332	2.499	46.332
8. Sonstige	760	55.899	4.621	149.817	5.381	205.716
<b>Insgesamt:</b>	<b>12.505</b>	<b>402.758</b>	<b>9.219</b>	<b>255.386</b>	<b>21.724</b>	<b>658.144</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	1.013	291.355	-5.053	-146.136	-4.040	145.219
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	97.358	3.899.563	5.334	144.758	102.692	4.044.321
<b>II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen</b>						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017	1.264	73.002				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.165	225.872				
<b>III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes</b>						
bis EUR 10.000	26.849	261.558				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	32.695	625.693				
über EUR 25.000 bis EUR 50.000	21.302	861.019				
über EUR 50.000 bis EUR 150.000	13.645	1.191.799				
über EUR 150.000 bis EUR 250.000	1.984	379.748				
über EUR 250.000	883	579.748				
<b>Insgesamt:</b>	<b>97.358</b>	<b>3.899.563</b>				
<b>IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>					<b>EUR</b>	<b>39.383</b>

# BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2017

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	688.750
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	185.990
	2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	13.117
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	11.599
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	<b>Summe:</b>	<b>899.456</b>
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	26.149
	b) Baudarlehen	11.584
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	96.785
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	764.938
	<b>Summe:</b>	<b>899.456</b>

## Anmerkungen:

\* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

\*\* In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer  
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

33.089

3.038

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

---

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat auch im Jahr 2017 regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert. Die Geschäftspolitik der Landesbank Saar und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung wurden zwischen Verwaltungsrat und Vorstand intensiv erörtert. Der Verwaltungsrat war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden und hat – soweit erforderlich – seine Zustimmung erteilt.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Verwaltungsrates in regelmäßigem und intensivem Austausch mit dem Vorstand der SaarLB.

Im Berichtsjahr fand sich der Verwaltungsrat zu insgesamt sechs Sitzungen zusammen. An den Sitzungen hat auch die Staatsaufsicht und teilweise die Bankenaufsicht teilgenommen.

In allen ordentlichen Sitzungen hat sich der Verwaltungsrat mit dem Strategie- und Strukturprojekt SaarLB2020 befasst. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die IT-Sonderprüfung nach § 44 KWG. In allen ordentlichen Sitzungen hat der Vorstand zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert. Hierunter fallen auch die Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen, die Risikosituation und die Kapitalquoten. Darüber hinaus haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit in den Ausschüssen informiert.

Nachfragen des Verwaltungsrates hat der Vorstand unverzüglich und zur Zufriedenheit des Verwaltungsrates beantwortet.

Turnusgemäß hat sich der Verwaltungsrat in seiner Februar-Sitzung mit dem vorläufigen Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 der Bank und der Landesbausparkasse befasst. Unter anderem berichtete der Vorstand über das Ergebnis der Prüfung des DSGVO gemäß § 35 Einlagensicherungsgesetz.

Im Rahmen der April-Sitzung berichteten Vorstand und Jahresabschlussprüfer umfassend zum Geschäftsjahr 2016. Auf Basis der Empfehlung des Prüfungsausschusses stellte der Verwaltungsrat den Jahresabschluss der Bank und der Landesbausparkasse fest.

Im Juni fanden zwei Sitzungen des Verwaltungsrates statt; Schwerpunktthemen waren die Vorstellung des designierten Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Dr. Thomas Bretzger, und das Strategie- und Strukturprojekt SaarLB2020.

In der September-Sitzung befasste sich der Verwaltungsrat u. a. mit dem Halbjahresabschluss der Bank und schlug der Hauptversammlung vor, für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2017 der Bank und der Landesbausparkasse erneut PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu bestellen, was diese im Anschluss beschloss.

Darüber hinaus befasste sich der Verwaltungsrat mit dem Auswahlprozess für den Abschlussprüfer ab 2019, da die Abschlussprüfung der Bank und der Landesbausparkasse ab dem Prüfungsjahr 2019 neu ausgeschrieben wird.

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Risikoausschusses statt. Der Risikoausschuss befasst sich mit allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der Risikostrategie und Risikosituation von Bank und Landesbausparkasse. Der Vorstand hat regelmäßig mit dem Risikoausschuss die MaRisk-Risikoberichte von Bank und Landesbausparkasse erörtert. Darüber hinaus beschloss der Risikoausschuss die zustimmungsbedürftigen Einzelkredite. Der Risikoausschuss überwachte die Übereinstimmung der Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Darüber hinaus überprüfte er, dass die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der SaarLB sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen angemessen berücksichtigen.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal und behandelte insbesondere Fragen der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er überwachte die Abschlussprüfung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss erörterte mit dem Vorstand die Berichte der Internen Revision, den Bericht zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen, den Bericht zur Compliance-Funktion gemäß WpHG, den Bericht zur MaRisk-Compliance-Funktion, den Bericht der betrieblichen Datenschutzbeauftragten und den Bericht über das Informationssicherheitsmanagement.

Themenschwerpunkt der drei Sitzungen des Vergütungskontrollausschusses war die Einführung des neuen Vergütungssystems für Mitarbeiter, das am 01.01.2018 in Kraft getreten ist.

Experten aus dem Bereich Regulatorik und Aufsichtsrecht schulten die Mitglieder des Verwaltungsrates im Jahr 2017 in zwei Weiterbildungsveranstaltungen. Themenschwerpunkte waren aktuelle Entwicklungen in der Bankenregulierung.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 20. April 2018 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2017 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2017 wurden durch den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 am 20. April 2018 festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Im Namen der Mitglieder des Verwaltungsrates danke ich den Kunden und Geschäftspartnern der SaarLB und der Landesbausparkasse für das entgegengebrachte Vertrauen. Darüber hinaus dankt der Verwaltungsrat den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SaarLB und der Landesbausparkasse für die im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz.

Saarbrücken, den 20. April 2018

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Jan-Christian Dreesen





## IMPRESSUM

---

### Herausgeber:

LBS Landesbausparkasse Saar  
Beethovenstraße 35 – 39  
66111 Saarbrücken

### Redaktion:

Landesbank Saar  
Kommunikation und Vorstandsstab  
E-Mail: [service@saarlb.de](mailto:service@saarlb.de)

### Gestaltung:

FBO • Marketing und Digitales Business  
Heinrich-Barth-Straße 27  
66115 Saarbrücken

### Fotos:

HDW, Shutterstock

### Druck:

Kern GmbH  
In der Kolling 7  
66450 Bexbach







## LBS Landesbausparkasse Saar

Adresse:

Beethovenstraße 35 – 39  
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62  
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-290

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: [www.lbs-saar.de](http://www.lbs-saar.de)

E-Mail: [service@lbs-saar.de](mailto:service@lbs-saar.de)

**SAARLAND**

Großes entsteht immer im Kleinen.

